



*Eine Hundegeschichte von Ruth Feiner*

Gin war eine unerhört häßliche Töle. Grau. Zottig. Dessenungeachtet wurde er aber jeden Morgen von Frauchen in der Marmorwanne gewaschen. Und abgerieben. Mit Eau de Cologne russe! — Gin hing sehr an Herrchen und Frauchen, auch vertrug er sich ganz leidlich mit Herrchens Freunden. Nur einen davon betrachtete er mit geheimem Mißtrauen. Das war der Onkel Hans, der Frauchen immer Küßchen gab — wenn Herrchen fort war. Gin war gelehrig. Herrchen hatte ihm mit der Zeit beigebracht, pünktlich abends um 11 Uhr das Pyjama und die Hausschuhe ins Arbeitszimmer zu bringen, denn Herrchen war solide und ging zeitig zu Bett. Gin hielt genaue Zeit ein. Ob Gäste im Haus waren oder nicht, er verrichtete seinen Dienst gewissenhaft, und hatte Frauchen Besuch, so war es für die Gäste das Zeichen zum Aufbruch, wenn Gin, den Schlafanzug seines Herrn in der zottigen Schnauze, den grauen Wuschelkopf zur Tür hereinsteckte.

Gin fand nun, daß die plötzliche Geschäftsreise seines Herrn ein unerhörter Eingriff in seine Gewohnheiten war und schien sehr gekränkt, als Herrchen ihm

